



# Einbruch

## «Warum gerade bei uns?»

**Spuren im Schnee, kein Licht und durchwühlte Zimmer: Im letzten Dezember haben Einbrecher das Haus der Brauns in Meilen heimgesucht.**

Als Peter Braun an jenem Abend im Dezember von der Arbeit kam, schien die Welt noch in Ordnung zu sein. Er wunderte sich zwar bereits an der Haustüre, warum die automatischen Lichter nicht funktionierten. Das Haus betrat er mit einem mulmigen Gefühl. Es hatte ihn nicht getäuscht: Alle Schubladen der Kommode im Flur waren weit offen. «Ich wollte das Licht einschalten, aber im Haus war kein Strom», sagt der 59-Jährige. Etwas verunsichert ging er ins Untergeschoss – auch dort kein Licht. Die Hauptsicherung war draussen, offenbar ein Kurzschluss.

Bei Licht zeigte sich, was los war. Alle Schranktüren standen offen; verschiedene Gegenstände lagen verstreut auf dem Boden. «Mir war sofort klar, da waren Einbrecher im Haus.» Der Schrecken setzte sich im Wohnzimmer fort. «Auf dem Teppichboden lag eine aufgebrochene Kassette aus dem Keller, in den verbleibenden Zimmern herrschte ein massloses Chaos.»

Alle acht Minuten wird in der Schweiz eingebrochen und mehr als ein Drittel der Einbruchdiebstähle wird tagsüber begangen. Mit den kürzer werdenden Tagen nehmen Dämmerungseinbrüche zu. Als besonders kritisch gilt die Zeit zwischen 16 und 21 Uhr. In dieser Zeit machten sich auch Einbrecher beim Terrassenhaus von Evelyn und Peter Braun in Meilen ans

Werk. Sie nutzten die frühe Dunkelheit und die Abwesenheit des Ehepaars.

### Grosse Beute

Gestohlen wurden Schmuck und Uhren, wenig Bargeld, Wintermäntel, neue Parfümflaschen und ein Laptop – insgesamt im Wert von über 100 000 Franken. «Ein Teil der Schmuckstücke und Uhren waren Erbstücke und Geschenke mit Erinnerungswert.» Der emotionale Wert lässt sich nicht ersetzen, den materiellen Wert übernimmt teilweise die Versicherung. Denn: Schmuck ist in der Hausratversicherung nur bis zu einer Summe von 30 000

*«Wir waren immer vorsichtig.»*

Franken gedeckt. Eine Wertsachenversicherung, die alle Schmuckstücke einzeln ausweist, war bei den Brauns immer wieder ein Thema. «Über die Jahre hinweg und zu speziellen Gelegenheiten wie Jubiläen haben wir uns mit Schmuck und Uhren immer wieder eine Freude gemacht.» Eine regelmässige Auflistung mit Quittung und Versicherung sei in solchen Momenten einfach nicht im Vordergrund gestanden. Besonders unangenehm war der Verlust des Computers, da nur die wich-

tigsten Dokumente separat abgespeichert wurden. Ein Softwareproblem verunmöglichte es, sämtliche Dateien auf einer externen Festplatte zu sichern. Den Termin mit einem Spezialisten hatte Peter Braun bereits vereinbart. «Ich bin selbstständig und auf vollständige Daten sowie funktionierende Programme angewiesen», sagt der gebürtige Basler.

### Profis am Werk

Die Einbrecher kletterten vom Garten auf die Terrasse. Die Sicherungen der Bewegungsmelder hatten sie kurzerhand durchgeschnitten. Darauf ist auch der Kurzschluss im ganzen Haus zurückzuführen. Mit einem Brecheisen wuchteten die Diebe ein Fenster auf – das einzige, bei dem der Rollladen nicht bis unten geschlossen war. Dass die Einbrecher auch die anderen Fenster für einen Einstieg geprüft hatten, war an den Spuren im Schnee zu sehen. Im Haus hinterliessen sie allerdings keine Spuren.

### Nachbarn ahnten nichts

Nach dem Einbruch rief Peter Braun seine Frau an, die noch unterwegs war. So konnte sie sich wenigstens geistig darauf vorbereiten. «Am meisten geärgert hat mich, dass gerade wir Opfer eines Einbruchs wurden», sagt er. «Wir waren im-

mer vorsichtig und schlossen alles sorgfältig ab.» Die Brauns installierten sogar Zeitschaltuhren, die in der Dämmerung für einen bewohnten Eindruck sorgten. Durch den Kurzschluss funktionierten diese allerdings nicht mehr. Während des Einbruchs waren die Nachbarn zu Hause. Der laute Knall beim gewaltsamen Aufbrechen eines Korpus veranlasste beide Nachbarinnen, ans Fenster zu gehen. Als sie jedoch nichts sehen und hören konnten, nahmen sie an, alles sei in Ordnung. Laut gebellt hat zur selben Zeit auch ein Hund aus der Nachbarschaft. Vermutlich, weil ein Mitglied der Diebesbande beim Fluchtweg Wache gestanden war.

**Nachts kamen sie wieder ...**

Zusammen mit der Spurensicherung fanden die Brauns direkt neben ihrem Haus im Gebüsch ein Mobiltelefon. Beim Ehepaar blieb ein ungutes Gefühl, dass die Einbrecher dieses wiederhaben wollten. Mitten in der Nacht hörten sie dann im Garten auch Lärm und Stimmen. «Zuerst versuchten wir festzustellen, was los war, aber es war stockdunkel», sagte Peter Braun. Als sich die Geräusche wiederholten, rief das Ehepaar die Polizei. Bis diese eintraf, waren die Einbrecher allerdings weg. Die Täter wurden nie gefasst.

**Weg mit den Spuren**

Die Vorstellung, dass fremde Menschen in den eigenen vier Wänden waren und alles anfassten, kann tiefe Wunden hinterlassen (siehe Seite 7). Peter Braun sagt, dass er über Tage hinweg richtig wütend gewesen sei. «Das ist ein tiefer Einschnitt in die Privatsphäre», sagt er. Für die Bewältigung des Einbruchs fand er seine eigene Methode: «Ich habe während vier Stunden die ganze Wohnung geputzt und alle von den Einbrechern berührten Textilien gewaschen – das war meine psychologische Spurenbereinigung.»

**Schnelle Schadenerledigung**

Auf Anregung ihres Versicherungsberaters hatten die Brauns nur wenige Wochen vor dem Einbruch die Summe ihres Hausrats



Mit Zuversicht in die Zukunft: Nach dem Einbruch entschied sich Peter Braun für eine Alarmanlage.

erhöht. Als Peter Braun den Schaden meldete, dachte er zuerst, er müsse sich jetzt rechtfertigen. «Es kam mir auch die Wert-sachenversicherung in den Sinn, die ich auf die lange Bank geschoben hatte.» Peter Braun ist seit rund 30 Jahren Kunde bei der Mobiliar, weil sie damals als einzige Gesellschaft bereit war, seinen Haushalt zu versichern, als er beruflich nach Mexiko ging. «Ich fühlte mich in der Bewältigung des Einbruchs von Anfang an ernst genommen und dank der schnellen und unkomplizierten Schadenerledigung

hat sich das positive Bild erst recht gefestigt», sagt Braun. Angst, dass die Diebe nochmals kommen, hat das Ehepaar nicht. Seit dem Einbruch besitzt es eine Alarmanlage.

**Mehr zum Thema**  
 Nützliche Präventionstipps finden Sie unter [www.mobi.ch/mobirama](http://www.mobi.ch/mobirama)

**Typische Irrtümer**

**«Bei mir ist sowieso nichts zu holen.»**  
 Mag sein, aber das wissen die Einbrecher nicht. Ausserdem unterschätzen viele den Wert ihres Hausrats. Prüfen Sie deshalb auch, ob Ihr Versicherungsschutz ausreicht.

**«Wer einbrechen will, schafft es trotz Sicherheitsmassnahmen.»**  
 Einbrüche müssen rasch vor sich gehen – zwischen Aufbrechen und Verlassen des Objekts vergehen oft nur wenige Minuten. Je mehr Hindernisse man den Einbrechern in den Weg legt, umso eher geben sie auf, bevor sie ihr Ziel erreicht haben.

**«Einbrecher kommen immer nachts.»**  
 Gerade die Mittagsstunden sind bei Einbrechern besonders beliebt. Die meisten Einbrüche werden aber von Oktober bis Februar zwischen 16 und 21 Uhr begangen – die frühe Dämmerung bietet den Einbrechern Schutz.

**«Ich bin gut versichert – man kann alles ersetzen.»**  
 Keine Versicherung kann emotionale Werte ersetzen. Ausserdem: Gegen die psychischen Folgen von Einbrüchen kann man sich nicht versichern (siehe Interview). Ein Grund mehr, weshalb sich Sicherheitsvorkehrungen lohnen.